



Georg 1073



Georgs-B.

ms. naa
qo ma
in rev
mirevi
wawp
ed ug b
uimj
d unv
vibuz
pu sai
zump
umq
um e
uans
in ibu
d. aq
imper
L. de
L. ad
L. h
mpou
geiq
in id
pung
i sou
L. de
L. of
L. at
man
lowt
L. um
L. sw
L. pco
mas

11
Uber das Euangelion

Johannis / da Christus seyne Wüetter

auch seine Junger / warē auff die Hochzeyt ge-
lade / Was mit Worten vñ wercken daselbst
gehädelt. Eyn Sermon dem Ehliche

stande fast freudefam vñ nützlich.

S. Caspar Gütel Ecclesiastes zu Eysleben. K. K. K.



Auff das Euangelion Johannis am
Andern Capitel gepredigt zu Eysleben Im 1524.

Vnd am dreyten tage ward ein hoch-
zeit zu Cana yn Gallilea/ vnd die Mutter Ihesu
war da/ Ihesus aber vnd seine Junger ward auch
auff die hochzeit geladen/ Vnd da es an weyn gebach
spricht dye mütter Ihesu zu yhm/ Sie habenn nicht
weyn/ Ihesus spricht zu ye/ Weyb was habe ich mit
dir zuschaffen mein stunde ist nach nicht komen/ seine
mutter spricht zu den dienern/ was eht euch sager das
thutt/ Es waren aber alda/ sechs steinern wasserkrüge
gesetzt nach der weyse der Judischen reynigung/ vnd
gieng ye yn einen zwey oder drey maß/ Ihesus spricht
zu yhn/ Filledt die wasserkrüge mit wasser/ vnd sie
sulledten sie bis oben an/ vnd er spricht zu yhn/ Sch-
öpffet nun vnd bringets dem speysmeister/ vnd sie br-
achtens/ Als aber der speysmeister kostede den weynn
der wasser gewesen war vnd westet nicht von wan er
kam/ die diener aber wüstens die das wasser geschöpft
hatten/ Ruffet der speysmeister dem Bruttigam vñ
spricht zu yhm/ Ideman gibt zum ersten den gütten
weyn/ vnd wen sie truncken worden seind/ als dan den
geringern/ Su hast den gütten weyn bis her behalten
Das ist das erste zeichen das Ihesus thet/ geschē
zu Cana yn Gallilea/ vnd offenbarte seine herlikyrt/
vnd seine Jungern gläubten an yhn.

Auff
ben wy
wordt v
Junctf
schaffen
dern/
darauff
seine J
dren der
nütze v

Cum
Das C
vnehre
Vater
vater f
ben seyr
hat/S
zūschaf
als wol
Sarv
vnd fre
aus) M
weyb C
Su w
als vil
Auff w
angebo
für got
der W
antwo
Serh

Auff diesem Euangelischenn text ha

ben wyr auff zweyerley zü sehenn/ Nemlich auff diese
wordt welche Christus redt zü Marien der mutter vn
Junctfrawen spricht Weyb was habe ich mit dyr zü
schaffen/meine stunde ist noch nicht komenn zum an
dern/ Sieweyl das Euangelion sagt von hochzeytē
darauff die mutter Ihesu sey gewest/ vnd Ihesus vnd
seine Junger seindt auch darauff geladen/ Ist von nö.
dren den Selichen stand noch seiner ankunfft / wurde/
nütze vnd seelikeyt woll zu betrachten.

weib was ha
be ich mit dir
zūschaffen.

Des eeliche
stands ank
unfft.

Das Ersten yst nicht zū vornehmen

Das Christus hatt hyrinnen die kinder wöllen lehren
vnehren yhre Eldern/ Sieweyl geboten ist Exor. xx
Vater vn Mutter zü ehren/ auch Leui. xx wer seine
vater flucht/ oder seiner Mutter der sal des todts ster
ben seyn blit sey auff ym das er seinem vatter geflücht
hat/ Sondern die wordt/ Weyb was hab ich mit dyr
zūschaffen/ seindt dermasē zū vornehmen / Erstlich
als wolt er sprechen/ Sieweyl du mein mutter bist
Sarvmb vorneinstu etwas auß besündern vordienst
vnd freihēyt vor andern zü erlangen (wirt aber nicht
auß) Wyl du byst meher nicht bey mir dan ein ander
weyb (dan es ist nicht cyn annemen der person bei got)
Su wirt derhalben meht nicht bey mir erfunden dē
als vil du dich zü gores barmhertziget wirt vorhoffē
Aus welchem folget das kein fürzügē des geblüts od
angeborne freundschaft ein sunderlich ansehen hatt
für got/ Sarvmb auch Christus erwan auff die Beth
der Mutter der kinder Zebedi/ den yren zweien söhnē
antwort vnd spricht/ Ihr wysser nicht was ir bittede
Derhalben auch yren alle die / welche myt den nechz

Wie die wo
rdt seind zū
vornehmen

stworwandten Christi Ihesu/als etzliche mit Sancte
Annen/die andern mit Ioseph/yhre sachen der mens-
cheyt nach/wollen aufrichten / vnnnd nicht eynigt zü
got zü lauffen durch Christum eynigt yhre sachen an-
stellen/wie der vorsüerlich gebrauch nur zü den heylig-
gen/vnd nicht zü dem heyligmacher / zü den knechte
wie vorsüer vnd nicht zü dem hern/zü den schülern vnd nicht zü
lich byß her dem meister/byßher vmb teufflischs geystes willen ge-
behandelt. west ist/das er aber sprächtt/ineyne stunde ist noch nyt
kömen/muess man dermaß vornehmen/ nicht das die
stund/die hülfte vnd myraket züthuen nicht were ver-
handen/dieweyl er von stunde an hülfte/ vnd mit diese
ersten miraket offenbaredt seine herlicheyt/ sonder er wil
also vil gesagt haben/nicht bey dem menschen/nit bey
dir/nicht wen du wilt mein mutter nach dem fleyschs
Sondern wen das an allen vordienst vnangesehe fleis-
sch vnd blüt/die götliche gnade vnnnd dye ehre meines
vaters erfordert/ Dermaßenn vorsaget Christus der
mütter nicht/was er zü thuen willigt vnd wol mecht-
tigt/sonder er vnderdrück yn solcher antwort alleynn
die begyre des fleysch welche alleyn sich süchet vñ will
das wyr vns ganz vnnnd gar nicht sollen süchē/ nycht
auffß fleisch/welchs er auch bey vormaldeyung gebe-
wt zü vortrawen/ Wyr sollen aber vnser byrte vnser
anlygende noedt/stunde vnd tzeit/alley dem willenn
des hymmelischen vaters beselhen / Wyr werdē auch
auff diesem eyempel/des sonderlich bericht/wie zü got
yn emsigen bethe vnd starker hoffnung zü vorharren
Sieweyl die mütter des herren auff solche antwort
nicht ablesigt/nit kleynmütigt nit vortragt/ söder als
der sach gewyß vortrawedt/vnd hofft sie das gesche-
hen/wer was begert vnd vō got gebetē/dar vmb sprü-
cht sie zü dē dienern/was er euch saget das thuedt.

Iheremi. 17

Cum
liche stan
stenn stan
gtstrawē
der solten
ßer/woll
Sartzü
Jungfra
icht er da
nutz/nic
Wer iste
vñ predi
ist/wie y
selbst ab
städte lass
chen er f
Institui
Ly eo r
Pro suo
cjs prim
Wyr
von dem
aufgese
nit allei
vñ g ge
derüg se
Sät p
abzime
achtent
gesche
erley gh

Chum andernn wollen erlöliche den Ee

lichē standt als für einen vorachtē/geringē/ vñ vnter
stem standt achten/werffe yn so thyeß vnder den Jü
gtfrawē standt/das sie durffē sagen wen gleich die kir
der solten heylig werden/so wer dennoch keüscheyt be
ffer/wollen das mit Sanct Paulo beweyßen. Corin. 7.

Sartzu sag ich also/Sanct Paul hatt nyemädt zum
Jungfrawē standt wollen vorknyepffen/darvmb spr
icht er da selbst/Solchs aber sage ich euch zu ewrenn
nutze/nicht das ich euch einē stryck an den hals werffe
Wer ist's wie Sant Paul da selbst sagt/gottes wordt
vñ predigē macht dē keuschē städt besser dē der ehelich
ist/wie ynn Christus vñ Paulus gefürdt habē/an im
selbst aber/ist er vil geringer/Sarvmb sol mā keinem
städt lassē besser seinn dē welcher got hat wolgefällē/we
chen er für gütt hat angesehen/das ist eben der ehelich.

Instituit

Ex eo nasci voluit

Pro suo honore in m^p
des cūs primū signorū fecit

God

hat das erste zeichē darauff gethan.

hat wöllē darauff geboren werden

hat dies n standt außgesetzt.

Wyr wollen vmb kurtz wollen alleynn

von dem Ersten sagenn/tenlich hat got diesen städt
außgesetzt/vñ hats für gütt angesehen/dz der mensch
mit allein sey/hat im derhalbē einē gebüchßē geschaffen Gene. 2

vñ g. gebē/Sarvmb fragt nū vnbillich yn vorwun
derüg seiner vnbegreiflichē vñ vnersforschlichē wege Roma. ii

Sat Paul/Wer sein ratgebe gewest sey & auß dē wol
abzunehmenn ist/das menschem vnbillich solten ver
achtem/was also groß vñnd nutze für Gott wirt an
geschenn Ist auch nicht zu vorgessenn/Sas manch
erley glydmaß abn eyne leychnā seindt Soch alle nytt



Roman: 12 eyn wyreckung haben Es murredt auch nicht der süß
wyder die handt/das ör nycht wyder das auge vmd
keyn glid wider das ander/sonder seindt alle glyder ey-
nes leybes /vñ spricht keines zü dem andern/ich darff
deyn nicht Sondern vil mehr die glyder des leybes/die
vns düncken die schwechsten sein seindt die nötrygste
vnd die vns düncken die vnerlichstn sein den selbigen

1 Corin: 12 legen wir am meisten chre an/ Was wollen den die mit
der yren vnkeuschen keuscheyt/dißen edlen standt ver-
achten wollen aber nicht solche Narren vnd Nerrin
die ewige weysheyt/got selbst ytzdt auff ein neues zur

Artunges schuele faren yhren beschmyzden/gesfangenen/ vmd
a sine vsque abgetzungen/vnkeuschen standt/welcher yhn vonn
ad finem for: den menschen als zü besorgē gemeinlich/vmb geiz-
titer. Sap: 8 vnd sawler tage willen/wirt als ein betruglich halssch-
lyngen/ym kintlichen/vnerstendigen jaren angefehlt
eyffor/welchs wydere Christus nach Paulus yhe sich
vnterstanden haben zü gebieten/Sondern einem frey

Non omnes gelassen nach dem den genade vmd gabe von got eynn
capiūt verb: yzlicher hat empfangen/Sannoch mit sichrigen au-
um istud gen blindt wollen sie sich teglich rümen vnd also freies
Nat. 19 lich mensche lügen vber göliche warheit erheben.

1 Cor: 7 **Auff das Erste beclage sich nyemandt**
des standes/Als möchtet er darynn nicht selig werde

Nyemandt Bleyb ein yzlicher in der ruffunge darinn er gerueffē
baclage sich schreibe Pau. 1 Cor. 7: Das doch dermas ist zu vorne
seines eeliche mē/so der standt vñ die ruffunge nit wid gots gepot
standes zwänget/den gewislich die selbige ruffung darin er ge-
ruffē/nit ist von got sonder von teuffel/dan alles was

was vō got von got das weyset vñ dewret anders nit den auff got
ist das weist licher gepott erfullunge/So den der ehelich stadt von
auff göliche got selbst ist auff gefazt/muß er ye ein göliche ruffung
gepot

vnd mit ey
vnd selig
gegen got
ist besser d
sagt zü E
die im ehe
richt Es
der wie w
vnd ha
formid
für/hat
ne von m
Wer wil
besundē v
ym thade
Des ha
len vñ ein
darauff n
vñ woll g
man vnd
weyß Ad
kömen S
cyntrach
Hua m
geschaffe
der man
br des w
Christu
wyder v
geschaffe
hader/v
des leybe
im zur

vnd mit eyn vnſeliger ſtandt ſin wo der allein götlich
vnd ſeliglich wirt gehalten vnd iſt mehr am gehorſam
gegen got / dan am ſtand gelegen für dem menſchen / vñ
iſt beſſer der gehorſam den die opffer / vñ dan Samuel
ſagt zñ Saul i Regum 15. Sar vmb nemenn billich
die in eheliche ſtandt die wort gottes für ſich da er ſp
richt Es iſt nit gut dem menſche allein zñ ſein / Son
der wir weren ym einen gehülffē machen ſeines gleichē
vnd hat als den Heuam auß einem geryebe Adams
formirdt / auch die ſelbige Heuam Adam ſelbſt züge
für / hat Adam geſprochē vnd bekēnet Syß iſt gebei
ne von meinen gebeinen / vñ fleiſch vō meinē fleiſch /
Wer wil den nū nit vnvorſchēmbdt vnd lügēhaftig
befundē werden / ſo er das yhenige was got wolgeſelt
ym thadeln / vnd als für einē verächtliche ſtandt deutē
Des hat ſich diſer ſtandt / dieweyl er gotes wolgefäl
len vñ einſetzung für ſich hatt / wol zūſchütze Alieynn
darauff mag er achtēig habē das er werde rechtſchaffē
vñ woll gehalten / Vnd geſchicht also / Wen beyde / d
man vnd das weyb achtung gebē wie vnd wafferley
weyß Adam vñ Heua ſeindt geſchaffē / vnd zūſamen
kōmen Dan das ſelbige erfordert vom ſtundt ann eyn
eyntrechtig / getrewlich / vñ frydſam lebē In dem das
Heua nit iſt vom dem haubt Adams formirdt odder
geſchaffē auff das ſich nit dz weib laß heri im hauß vñ
der man Sinan heiße / Den es iſt geſchubē / das hau
bt des weybs iſt der man / vnd das haubt des māß iſt
Chriſtus / vnd das haubt Chriſti iſt gott / Es iſt auch
wyder vmb dz weyb Heua nit von den ſueſſe Adams
geſchaffen / das der mann das weib wolt für einē ſüch
hader / vñ dienſtmagt achte / Sonder aus der myttell
des leybs / als ein mitgeſellyn wie ſie Adam nennet die
im zur mitheſſeryn vom got vorordnet / ſal er ſie ala

Got wollde
vom Saul
gehorſam wñ
nicht opffer
haben

Gene. 2

Wie der eeli
ch ſtand ſich
hat zñerinn
dern eintrec
htig zñ lebē

das weib ſall
nicht Sinā
heyyen

1 Cori. 11

hyr von hat
S. Warri:
im büchlein
vom eeliche
standt gnug
sā beschribē

seyn eygen fleisch vnd blüt an vnd auffnehmen/ Das
aber etzliche heydnische bücher anders nicht thwen/ de
das sie weiber laster/ vñ den ehelichen standt/ mit leste
rüge beschreibē/ also das auch etzliche vnder ihne gena
rredt haben vñ gesprochen/ wen gleich die weyßheydt
selbst ein weib wehr/ solt sie dennoch nyemāt freie/ Ist
auch woll vormuedlich/ weñ die weyber solten bücher
schreibē sie wurden von den mannen der gleichen auch
nicht vorgessen/ Nun findt man auch noch Elterm
die ihrer eigener tranckheit vñ gebrechen vorgesse/ vñ
yhre kinder noch teglich zu mōncherrey/ Nonnerrey vñ
psaffheyt anreytzē/ vnd gerne woltē dartzu halten/ an
gesehen das solche mühe/ angst/ smertzen/ nodt/ sorge/
vnd arbeyt/ sey im ehelichen standt/ sie wolltē yhn einē
hünde nicht gūnnen/ bringē also yhre eigene kinder dē
teuffell heym/ schaffen yhne gütte tage am leybe/ vñ
die hellen an der selen/ auß dem grunde/ sollen vñ wollē
auch die grossen hanßen/ in dem gotlose standt d pfaff
heyt nicht weyber habē/ iha es thar der Babst vnvors
schembdt yñ seinen vngestlichē gesetzen sagen/ ehelich
leben vorhynder dem dienst gottes/ Aber vill vneheli
cher Bestien/ vnzüchtige hürē/ mügen sie wol haben
Sieweyl das selbige gott vorpeunt/ forderts doch bey
dem abgötteryschē/ antichristyschen hauffen gottes le
hre/ wollen derhalbenn des beschwerlichenn müchsa
mens/ vnd schmerzlichen standts/ vortragt haben/
nach lust des sundensacks/ des leybs allhye lebenn/ dar
gegen/ die seelen ym ewige muhe/ schmertz/ vnd jamer
der vorderbnuß geben/ Solch volck ist fast schedlich.

Cum Erstenn ym selbst **C**um ande
ren seinem nechsten/ **C**um dritten der ganzen werldt
Auffs erste saget Paulus i Corin: 7 Es ist besser freie

den brēn
yzlich yr
was got
ern so sin
ehelichē s
diuweil e
die schnu
edlich sei
heyden s
ssen nit d
lestern in
vorgeber
yde ist ge
erung vo
yhren lo
sie fahren
keine wey
schendet
vñ eyne
erdren/ g
geschich
scheyt/ d
vor versa
stedten
Auffe
ses sepl
ein Sod
es wehr
ren eich
dar von
arbeyt/
die kind

den bränen Item ytzlicher hab seyn eheweib vnd ein
ytzlich yren man/ zu meide hurerer/ Sie wissen auch
was got ebrechern hic vnd dort drawet/ Zum and
ern so sindt sorglich vn schedlich geste/ alle die nicht im
eheliche standt befunde/ vn ist yn wenig zu vortraue
dieweil ehelich lewdt genugt zuschaffe haben nit ober
die schnur zu hawen/ Sas sie auch fur das dritte /sche
edlich seind der ganzē weldt ist vrsach/ Sieweil sie nu
heyden seindt/ vn vorseuerer yres fleischs vn bludts/ wi
ssen nit das man vnd weyb gottes geschöpff sein / vn
lestern im seyn werck/ gerade als kehme man vn weyb
vorgebens da her/ geschicht yn eben wie erwan den he
yde ist geschehē/ dan dar vmb da got erwan solche lest
erung von den heyde muess leiden/ gabe ehr ynen auch
yhren lohn/ So Sanct Paul von schreibet/ vnd lyess
sie fahren yn hurerer/ vnreine fleiss/ bys sie hinfuerdt
keine weyber/ sonder knabe/ vn vnornuffrigen there
schendetē/ Wider vmb die weiber auch also sich selbst /
vn eyne die andern/ vnd wie sie gottes werck vorlestes
erdten/ gabe er sie yn vorkerdtten sym/ Eben dermas/
geschichts noch heut bey tage/ von der vnkeuschē keu
scheyt/ dar myt sie der ganzē weldt schedlich/ vn got
vorvrsacht sie außzuehilgē/ wie den auch erwan denn
stedten Sodoma vnd Gomorra geschehen.

Auffs ander so wollen sich erlöyche dwe
ses keyliges ehestands ewffern/ vnd lieber hurerer vn
ein Sodomytisch lebē haben/ auß der vrsach/ sprechen
es wehr gut ehelich werdē wie will ich mich aber erne
ren sich habe nichts/ iah nym ein weib /ys vn tryngt
dar von/ Es hat vill plage/ vill sorge/ vill muhe vnd
arbeyt/ da klagers weib/ ist krank/ da zammē vn plerrē
die kinder/ das wyl trincken/ das wil essen/ iah wol wo

B

morte moriz
antur nt me
chu et adult
era Leui. 20

schedliche ge
ste de wenig
zu vortraue

wie got den
heidē yhren
lohn gabe.

Roma. i

ausserhalb d
che geschichte
teglich dardu
rech billich go
t hat die welt
zu hilgē

wollē dē kop
ff auß dē schl
ingē zyhenn

San ct Ma
rgaretē buch
lein.

Gene. 3.

die bues soll
man willig
tragē/vñ dz
creütz nit flü
henn.

nemen/ Syß ist freylich die grost hindernuß das auff
das aller meyst die ehe hyndert vñnd züreyß/ solchem
gotlosen hauffen/ laß ich Doctor Martinū Lucher
antworten/ der spricht also/ Was sal ich aber dartzü sa
gen bey dem volck mägeldt/ glawbe/ lybe vñ hoffnüg
da ist gewislich vnglawbe vñnd zweiffel an gotes güte
vñnd warheyt/ dar vmb ist es auch nicht wunder wo d
ist/ das eyttel hürerey folge/ vñnd alle vngluck/ Es sey
ledt yhn daran sie wollē zuvor des gütes sicher seynn
wo sie essen/ trincken/ vñnd kleyder nehmen/ iha sie wol
len den kopff auß der schlyngen zyhē/ bey yhn hat got
nicht stadt da er zü Adam spricht/ ym schweyß deins
angesichts soltu deyn brot essen/ sawle freßyge schelm/
wollen sie seyn/ die nicht du ffē arbeiten/ drumb wollē
sie freien/ wen sie reych/ hubsch/ fromme freütliche we
yber haben mägen vñnd nicht eer/ iha harz/ wyr wollen
sie dyr malē lassen/ So woltē die weyber auch wol oft
gern menner habē sie fürchtē aber der handt/ der schm
ertzen vñnd fahr yn der zeyt der geburdt/ drumb dringē
sie sich so hardt vmb Sant Margaretē büchlein/ vñnd
habē meher züflucht zü Margarethen/ den zü cristo
selbst/ sie widerstreben dē götlichen willenn/ sie flychen
die auffgesetzten buesse/ da got zü Heua spricht/ Ich
will dyr vill künner schaffen/ wen du schwanger wyrst
In künner vñnd schmerzen wirstu deine kinder geben/
Derhalben sol man dē willen gottes nicht widerstre
ben/ man sol die bues willig tragen/ das creütz nicht flü
hen/ Es sey armüt leidē/ greynē/ zannē/ todt vñnd schm
ertzen/ zü danck annehmē/ ym dar vmb seyn werck nit
tadeln/ Also wyll ehr vnß vñnder dye sporenn ge
fast/ vñnd seynes götlichen gefallen angeleydt/ vñnd
denn aldem menschem/ newe gemacht/ vñnd gemü
esterdt habenn.

Als da
vñnd selig
del wasch
enehmen
öckelt/ son
nen creat
die got m
bygen zü
maß sorg
Sorger
hedt zü
alles züf
besen vñ
gerechter
Wer nu
doerst/ v
an wie 2
hatten/
Jacob z
reych wy
warlich
vnß sorg
tedt ym
gewuch
ehr vnß
deck/ vb
yst aber
gessenn
würzel
dye fall
wyll th
ckenn d

Als dann ists alles verdienstlich/ist gut

vnd seligt/vnd obs auch der geringst dyenst als wyn
del waschen wehr, das seindt die rechtē mettē /die ang
enehmen werck bey got/wen man daryn nit wider pr
öckelt/sonder dermaß got geduldigt dienet/ yn den sei
nen creaturē /die auff frischer thadt da werdē befundē
die got man vnd weib gibet/welchē da besolhen die sel
bygen zū speissen/trincken/kleiden/sollen nitt ober die
maß sorgen/wo nemen/die weyl der her selbst sprüchet/
Sorget nit was yr essen/trinckē/vñ anlegen soldt sūc
hedt zūnor/gottes reych vnd seinn recht/ so sol euch dz
alles zūfallen/So sprüchet David /ich byn üngck ge
besen vnd alt worden vnd hab noch nye gesehen denn
gerechten vorlassen/nach seine kindt noch brot gehen/
Wer nun nicht glawbet/was ists wunder ob er hüget
doerst/vnnd frost leyde vnnd nach brot gehe / Siehe
an wie Abraham/Isaac/Loth/Erstlich nicht viell
hatten/vnd dennoch genungē vberkamen/vnnd wye
Jacob zū süeß an cynem stecken grengt/ vnd doch so
reych wyder heyme kahn auß Mesopotania / Vnnd
warlich hadts got genungē beweyset/wye er süer
vñs forge/Sa ehr alle dyngt ehe schueß/vnnd berei
tedt ym hymmel vnnd erdem/myt allem thyeren vñ
gewuchs/ehe ehr denn menschem schüeff/Sarmytt
ehr vns antzeyget/wye ehr vns allerzeydt sueter vnnd
deck/vbrigt genungē/yn vorradt bestelledt hadt/Es
yft aber mit dem gotlosen hauffen ganz vnd gar ver
gessen/was Paulus schreybt/Sann geytz yft ym
würzell alles vbels/Sye da reych werdenn wollem/
dye fallen ym vorsuchunge vnnd strycke / vnnd
vyl thörichte vnnd schedlicher lueste/welche vorsen
cken die menschen yns vorterber vnd vordambniß.

B ij

die rechtē m
ettē/die ang
enomē werck
welche gott
gebotē hatt.

Matt:6.

Psal:36.

Gene:32.

Gene:1.

1.Thimo:6.

Auffs Drytte / bedürften die Eheleichen

der Anticristi
sch hauff.

sich söder nicht meher lassen mit menschen lügen erschrecken vnd betrüben / wie vil seeliger in müncherey vnd nonerey / den in dē ehelichē standt sey zū leben / glaub mir das seindt die Antichriste / welche got allerzeyt widerwertig befunden werdē / got spricht / es sey nit güet dem mensche das er alleyn sey / er schafft ihm einen gerhülffen / das weyb / Diese lügener sprechen / es sey güet das der man ahn ein weib / vnd das weyb an ein mann sey / do wollen sie got vnd die naturer zwingē / der man sol nicht ein man / auch das weyb sol nit ein weyb sein / was sie aber für ein teuffelisch wesenn der vnkeuscheyt Sodomam vnd Gomorram darauff gemacht haben geben wir got / vnd solchen hellenbrendten selbst zū erkennen / wollen vber solchs alles die geystliche genant sein / welche dem armen hauffen den sie schmehe vnd lestern / Pawren / Trolen / Leyben scheltē / noch vber alles vbel teglich yre güte werck vorkauffenn / got laß sich yhrer blinheyt erbarmē / sie seind todt / laß du die toden die yhre todte begrabē folge du Christo nach / wie er dich den heyst / Sanct du got / sie haben yn ganzer schrift nicht einen cynigen spruch das yhr standt von got herkome / oder auffgericht sei / aber du hast wol guten grundt vnd sicherheyt / gedencck allein darauff / das du den sachen recht thuest / dan die seindt dreierley von noedten wol zū wissen / vnd als den dem lebē dardurch stellen.

Mat. 8

auff dreierley
müß eelich
stat gedēckē.

Erstlich müessen vor augen haben die Hystoria Thobie 6 Da der engel / dem Jungē Thobie anzeiget / vnd fuer schlage Saram / das cynig in der Ragnelis / die solt ehr von yhrē vater bitten / sprach

Thobias /
gewest / vñ
der teuffel
die sagen /
yhren ehe
rein genu
wollust de
ber solche
möchten s
bericht de
hochen sta
nuechtere

Cum

trechtig /
ines weib
sieh dem
yb als in
nit Sün
einen süel
begehē /
sie nit hy
le müesse
trechtig
dingen t
wo da ist
chste / an
betragen

Cum

elichen l
vñ zū ch
ledt die

Thobias/ Ich höre das sie siebē mann sey vorloebet.
gewest/ vnd seindt alle gestorben/ ich höre auch das sie
der teuffel gethōdt habe/ spricht der engel/ höre ich wil
dir sagen/ vber welche der teuffel gewaltt hatt / die den
yhren ehestandt der massen anhebe/ das sie got von y-
rem gemuedt auß schliessen/ vnd geben allein stadt der
wollust des fleyschs/ wie des pfferdt vnd der Esel / v-
ber solche lewdt hat gewalt der tewffel/ Serhalbenn
möchten sich / die ehlich wolten werden / nach diesem
bericht des engels wöl billich halten/ einen solchē edlen
hohen standt/ nit trunctē vol vnd thōricht / sondern
nüchtern/ yn gottes furcht anheben.

Cum andern das man als dann eyn-

trechtig/ fridesam/ mit eynander lebe/ das der man sei-
nes weibs/ das weib des mans schöpffüg / nit vorgess
sich dermaß wartzu/ yedes geschaffen/ nemlich das we-
yb als ein mitgehülffyn/ nit von dem haubt/ im hauß
nit Sinan heys/ das auch der man das weib nit für
einen süesschemell halt / Sich also vndercynäder wol-
begehē / vnd nit auß der ehe ein wehe machē / auff das
sie nit hye ein segfower dulden/ vnd dordt ewigt die hel-
le müessen habē/ dan es ist ein seliger standt / wo er ein-
trechtig wirt gehaldē/ wie den geschriben/ In dreyen
dingen tregt mein geist eyn wolgefallen / Als nemlich/
wo da ist einrechtigeyt der brüder/ vñ die liebe des nez-
chste/ auch man vñ weib/ welche sich wol vntereynad
betragenn.

Cum dritten vnd das allerbeste im eh-
lichen lebē/ vmb wilchs willen auch alles zū leyden
vñ zū thwen were/ Ist das got frucht gibt vnd bestie-
ledt die auff zūzyhen zū gottes dienst / das ist auff er-
B ij

vber welche
celewt & teu-
fel gewalt ha-

nō enim bo-
no claudunt
ur termino/
que malo su-
nt inchoata
principio

auff das sie
nit auß d ehe
ein wee mac-
henn.
Ecclesi. 25

Wie doctor
Mar: Luhr:
schreybt.

vater vñ mu
tter sind & ki
nd apostel. 12

dz fundament
vñ grund alle
r güter ist dz
leben.

Eccle . 7

Schuldig si
nd vater vñ
mutter die ki
nd zñ ernerē

Cipriani ex
emplum.

den das aller theurest werck / weil got nichts liebers ge
schehe mag den seelen erlöse / Nun wir dem alle schul
dig seindt / wo es noedt were zñ sterbe dz wir ein seele
zñ got bringen möchtē / So siehestu wie reych der chel
ich standt ist von güten werckē / dem got die seelen ynn
die schoß givet / vñ eignem leibe gezeuget / an welchem
sie kömme alle christlich werck vben / denn gewislich yst
vater vñ mutter der kinder Apostel / bischoff / pffarrer
ynn dem sie das Euangelion yhn kundt machē / vñ kurz
lich kein edler grösser gewaldt auff erdē ist den der eld
tern vber yhre kinder / sindtemal sie geystlich vñ welde
lich gewaldt vber sie habē / dieweil in vñ got ist gewalt
vñ beselhe gebē den yren kindern dreierley mitzuteilen.
I Erstlich / nach Got entsahen die Kynder von den
Eldtern das lebē welchs da yst das fundament vñnd
haubtstück aller güter / das sie nachmals vñ Got / der
naturer / vñ von dem menschē mügen erlangē / darvon
ist geschabē / Ehre deinē vater vñ mütter 12 vñd gedē
ck das du an die nicht werest geboren
I Zñm andern / sindt sie schuldig die selbigē zñ ernerē /
nit sollē sie müssig gebē / nit zñ dē heyligē lauffē sie habē
dabey gnugt zñschaffē / mit dē grosse schatz in vñ got
befolhē sollen bedēckē wie die vnuornufftigē thyrē / die
ire iüngē aufzihē da sol sich wiß man noch weib nichts
lassē beschwerē / wñ sie den kindern zñ diest vñ enthalt
thuē mügē / sond sollē nur auff die creatur gottes / & die
ener vñ vorsorger sie sein sollenn / achtung habē / Also
thet erwan Sāt Cypriano der trefflich groß man vñ
heylige märterer wie er schreibet / man sal ein kyndlein
wen es geboren vñ nach vngetaufft küssen / zñ cherē dē
götllichē hendē / als auff frischer that begriffē / was mer
instu wurd er sagē vñ einē getaufften kindlein & das yst
ein rechter Christē man gewest der gottes werck recht
erkandt vñ angesehen hat / das sag ich darumb das mē

niglich so
zñ & kind
man wiss
den got ei
le in ist /
heylig / ge
edt / wie r
nōnen stā
wolgefall
vorgebli
sie schreck
I Czum
dig / dz sie
gen sollē
gepot an
ern yre k
lerē / vñ d
leyd der
tern vñ
hast kind
vñd hab
aldre T
wi dan
allen dñ
hüten / e
ügen der
selhe m
groß vo
chustlich
erford
lich zñ
zē seine
zuleben

niglich sol sich keiner mühe vñ arbeyt / sorg vnd angst
zū d̄ kinder enthaltung beschwerē lassen / vñ sol yder
man wisse wie gar ein edel dinct ist wer in dem stadt ist
den got cingesetzt hat / vñ da gottes wort vñ wolgefalle
in ist / dadurch alle werck / wese vñ leidē solchs stads
heylig / götlich / köstlich werde / Darauß nū auch folg
edt / wie vnseelig der zügenamte geistlich / d̄ münch vñ
nōnen stadt ist an im selbst / da keyn gots wort ist nach
wolgefalle da alle werck / wese vñ leyden / vnchristlich /
vorgeblich vñ schedlich seindt / dz wol Cristy sagt vñ
sie schreck / Vorgeblich dienē sie mir in menschē gepotē.
¶ Zum drittē seindt vater vñ mutter vor allen schul
dig / dz sie die hochē vñ tewrē gabe gots vō got entpfā
gen sollē wol instituiren vnderrichtē vñ nach götlichē
gepot anleitē / dan dz ist die nötigst sach auff dz die eldt
ern yre kind / mit eer tödten vñ mordē / mit bößē exēpel
lerē / vñ d̄ sundē zūlassig / dē sie recht dz leben habē. wie
leyd der vorfürlich brauch iert ist auff erdē / vor dē eldt
tern vñ auch yren kindern / drum ist geschribē / **Su**
bust kind / vnderweyß sie vñ beüge die yn ierer jugndt
vnd haben die eldtern sonderlich auß dem exēpel des
aldre Thobie yhre kindt zwierley zū vnderrichten
wi dan Thobias zū seinem sohne sagt das er wolt für
allen dingen got für augen haben / wolt sich für sunden
hüten / götliche gepot nit vbertretten / vnd sein vorm
ügen den durstige frey mit teylen ic kampf andern be
felhe meher da selbst angetzeigt / der jugndt sonderlich
groß von nödten / Von solchem aber allen / wie selygk /
christlich vñ tröstlich d̄ celich stat sei habē wir vns aus
erfordnig des heütige Eüagelij gatz christlich vñ tröst
lich zū cryniern / got wöl solchs in christliche hertze pflā
zē seinem götlichen willen vnd wolgefallen allein nach
zuleben. **A W E N.**

Luther
also edel ist d̄
chelich stadt
dz alle möch
vñ nōnen di
on dē glaubē
sich yrer kuz
scheyt rüme
nit werdt sei
ndt ein geta
ufft kindt zū
wygē od̄ ym
seine windel
waschem

Ecl: 7

Thobi: 4



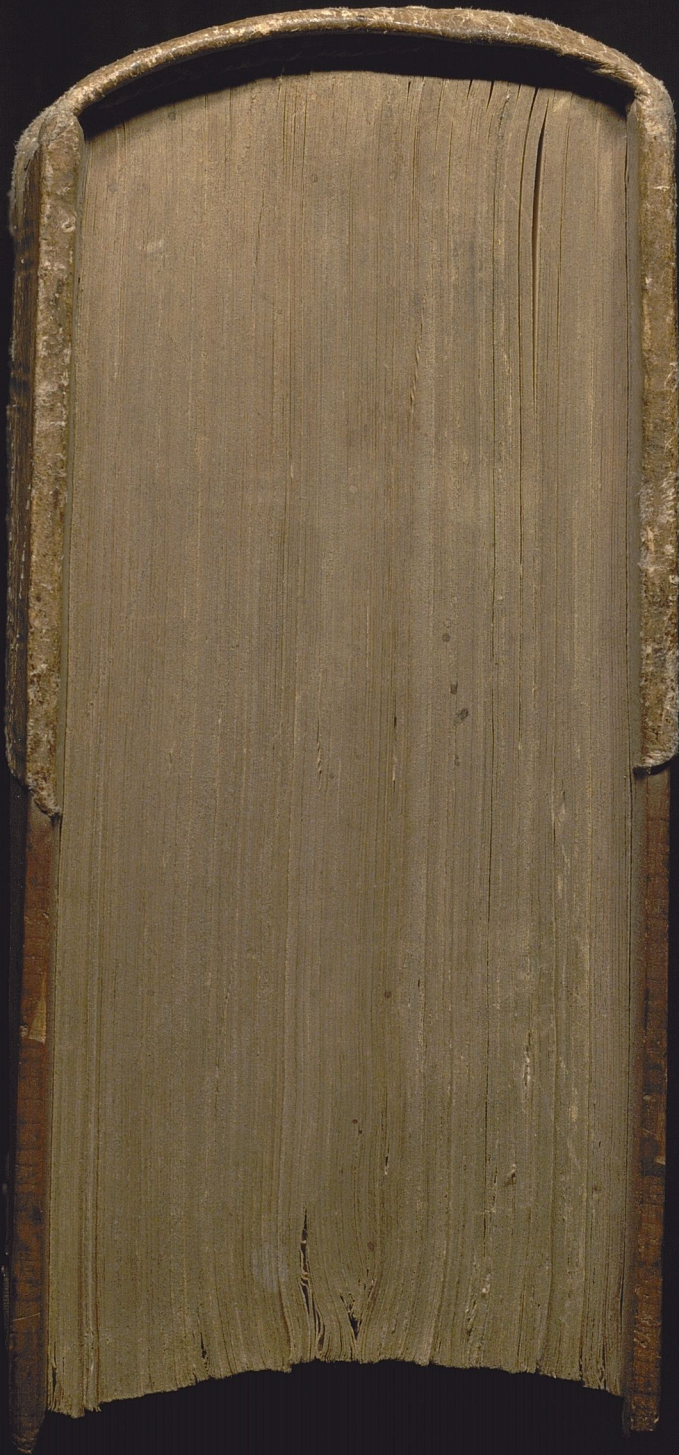
eyn
odis
gea
cera
ich
oisa
tot
en.

n d
Dor
am
vū
pk
m
die
ia
is c
tite
m
r
s
m
d
sa
mp
oz
roa
nis













44. Vber das Euangelion

Johannis / da Christus seyne Wutter

auch seine Junger / warē auff die Hochzeit ge-
ladē / Was mit Worten vñ wercken daselbst
gehädelt. Vñ Sermon dem Eblliche

standt fast freudensam vñ nützlich.

D. Caspar Güteil. Ecclesiastes zu Eysleben. KXij.

